Graugänse (Anser anser), Brandenten (Tadorna tadorna) und Reiherenten (Aythya fuligula) führen ihre Jungen über Land vom Brutplatz fort

von J. KÜHL

Die westlich des Dobersdorfer Sees gelegenen Kasseteiche sind schon seit Jahren Brutplatz der Graugans. Die hier brütenden Gänse führten ihre Jungen in mehreren Jahren auf dem Landwege zu dem 2 km entfernten Dobersdorfer See. Die Strecke wurde regelmäßig in den Morgenstunden bewältigt und führte durch den am Nordufer des Sees liegenden Ort Tökendorf. Während die Altvögel das Dorf überflogen, folgten ihnen die Gössel durch die Gärten und über die Dorfstraße auf den See. So passierten am 3. Mai 1971 gegen 10.00 h 5—6 Paare mit insgesamt 32 Jungen, die zwischen 1 und 2 Wochen alt waren, den Ort.

Da in den Jahren 1969 und 1970 in der zweiten Maidekade jeweils nur 1 bis 2 Familien an den Teichen festgestellt wurden (SCHOLL), ist es sehr wahrscheinlich, daß auch in diesen Jahren das Gros der Graugänse die Teiche in der ersten Maidekade verlassen hat. Verschiedentlich fingen Bewohner des Dorfes Gössel auf ihrem Marsch ein, was aber nunmehr unterbunden wurde.

Obwohl keine Veränderungen des Habitats festzustellen waren, was der Fischpächter bestätigte, brüteten 1973 7—8 Paare an den Teichen und zogen hier auch erfolgreich ihre Jungen auf.

Über die diesjährige Ursache für die Wanderungen der Graugans kann vielleicht folgende Beobachtung Aufschluß geben:

Der Höckerschwanbrutbestand der Kasseteiche beträgt in diesem Jahr 10 Brutpaare. Das bedeutet, daß ihre Reviere den größten Teil der Vegetationszone in Anspruch nehmen.

Ein Altvogel einer in die Vegetation schwimmenden Graugansfamilie wurde am 19. 5. 74 hartnäckig von einem Höckerschwan vertrieben, so daß es der Graugans nicht gelang, ins Schilf zu ihren Jungen zurückzukehren. Diese Beobachtung mag auch erklären, aus welchem Grund die Jungen von zwei Graugansfamilien völlig allein vor der Ufervegetation herumschwammen. Die Altvögel kamen erst später hinzugeflogen.

Am nächsten Tag wurde eine durchwandernde Graugansfamilie in Tökendorf festgestellt, und bei nachfolgenden Kontrollen am Teich waren die 6 Familien nicht mehr anwesend. Bemerkenswerterweise wurde der Teich in diesem Jahr also erst in der zweiten und dritten Maidekade verlassen, was wohl auf die unterschiedlichen Ursachen für die Wanderungen zurückzuführen ist.

Auch läßt ein Vergleich mit den Vorjahren erkennen, daß die Wanderungen der Graugans nicht immer durch eine zu hohe Siedlungsdichte des Höckerschwanes ausgelöst wurden, da dessen Brutbestand in den Jahren 1969—1972 jeweils niedriger war, als 1973, in dem die Gänse den Brutplatz nicht verließen (SCHOLL).

»Je nach Beschaffenheit des Brutbiotops werden die Gössel von ihren Eltern schon in den ersten Lebenstagen mehr oder weniger weit weggeführt.« (BAUER und GLUTZ 1968); ein Führen über größere Landstrekken ist für Südmähren bekannt (HUDEC und ROOTH 1970). Weitere Beobachtungen dieser Art liegen aus Schleswig-Holstein nicht vor; ein Wegführen der Jungen über einige hundert Meter hinaus stellt hier schon eine Ausnahme dar (BERNDT und SCHOLL).
Ähnliche Beobachtungen wurden mir auch von der Reiherente und der Brandente bekannt. Mehrfach wurden junge Reiherenten als vermeintlich verlassen von den Bewohnern eingefangen und anschließend auf dem See ausgesetzt. In einem anderen Fall hatte sich eine Reiherentenfamilie in einem Schuppen verlaufen und mußte hinausgetrieben werden (GUTA). In diesem Jahr wurden am 30. 6. und am 1. 7. je eine durchwandernde Reiherentenfamilie, und am 21. 5. eine Brandentenfamilie festgestellt. Im Gegensatz zur Graugans durchquerten die Altvögel mit ihren Jungen zusammen auf dem Landwege das Dorf, was wohl auf die geringere Scheu vor dem Menschen zurückzuführen ist. Genaueres über die Häufigkeit dieser Wanderungen war bisher leider nicht in Erfahrung zu bringen. BAUER und GLUTZ (1969) erwähnen für die Reiherente, daß die Familien bereits in den ersten Lebenstagen der Jungen größere Strecken zurücklegen können; ein Führen über Land ist dort nicht erwähnt. Aus Schleswig-Holstein liegt ein weiterer Fall vor: Die 200—300 m breite Landzunge zwischen Behler See und Dieksee wurde 1969 mehrfach von Reiherentenfamilien zu Fuß überquert, es wurde nicht die schmale Wasserverbindung beider Seen benutzt. Die Familien stiegen im Schilf an Land, liefen durch ein Kartoffelfeld, kreuzten den Fahrweg und ein Stück Wiese und verschwanden am Ufer des Dieksees wieder im Schilf. Die Familien kamen vermutlich von der Möweninsel des Behler Sees und suchten eine schlammige, flache Bucht des Dieksees auf, wo sie wohl besonders gute Ernährungsbedingungen vorfanden (MORDHORST).
Von der Brandente sind derartige Wanderungen mit ihren Jungen bei BAUER und GLUTZ (1968) nicht beschrieben.

Schrifttum

BAUER, K. M. und U. N. GLUTZ von BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 2. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main

BAUER, K. M. und U. N. GLUTZ von BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main

HUDEC, K. und ROOTH, J. (1970): Die Graugans, 148 S. Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt

Jochen KÜHL
2301 Tökendorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Kühl Jochen

Artikel/Article: Graugänse (Anser anser), Brandenten (Tadorna tadorna) und Reiherenten (Aythya fuligula) führen ihre Jungen über Land vom Brutplatz fort 33-34